

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Klesch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr
Für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung (am Sonntag und Montag) nur einmal 2,50 M., wöchentlich 12,50 M., monatlich 35,00 M., vierteljährlich 105,00 M., halbjährlich 200,00 M., jährlich 380,00 M. Bei einmaliger Auslieferung durch die Post 3 M. (abwärts möglich). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammen pagiert. Subskribenten mit besonderer Zusendung (Dresd. Nachr.) zu billiger — unentgeltliche Manuskripte werden nicht aufgenommen.

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis 11 Uhr, Sonntag nur bis 10 Uhr. Die einseitige Grundgebühr 10, 8 Seiten 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., die zweifelhafte Seite auf 20 Pf., die gewöhnliche Anzeigen 1,50 M. — 20 Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Für Feinschmecker

Lobeck's *Fondant-Chocolade* per Tafel 50 Pf.
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
 Dessert per Carton 2,3 u. 4 M.

Marke: Dreiring

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Entstaubungs-Anlagen

Ebeling & Croener

Bankstrasse 11.

Gartenschläuche

Reinhardt Leupold Dresden

fabrikt als Spezialität

Man verlange Muster und Preise.

AFRANA

der Firma Biondt & Lohke

sticken, stopfen, sähen

Hauptniederlage:
M. Eberhardt, Mech.

Reparaturen aller Systeme

Nähmaschinen

Meissner Nähmaschinenfabrik

vor- und rückwärts

DRESDEN-A.

Marienstrasse 14.

in eigener Werkstatt.

Mediz.-Lebertran

mit Plombe, von Kindern gern genommen.

Lebertran-Emulsion

Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke

DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Wutwühlige Witterung: Nordwestwinde, wolfig, kühl.

Gekern fanden hier und in Leipzig Ausscheidungsrennen für das Gordon-Bennett-Wettfahren der Freidballone statt.

In Dresden tagte gestern der Landesausschuß des Nationalliberalen Landesvereins.

Der französische Automobilbandit **Bonnot** ist in einem Kampfe mit der Polizei getötet worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. April.

Nachlänge zur „Titanic“-Katastrophe.

Plymouth. 167 Matrosen der „Titanic“ kamen auf dem Dampfer „Kasland“ hier an und wurden von Beamten des Handelsministeriums und Vertretern der White Star Line empfangen. Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Handelschiffahrtsakte erhielten die Gelandeten die Aufforderung, sich einem Verhör über die Umstände des Sinkens der „Titanic“ zu unterwerfen. Das Verhör soll in den nächsten Tagen stattfinden.

London. Auf Grund einer gestern abend von der Ortsgruppe Liverpool des Verbandes der Matrosen und Heizer getroffenen Entscheidung werden die Matrosen und Heizer aller Schiffe, die von morgen ab von Liverpool auslaufen, darauf bestehen, daß die Rettungsbereitschaften einer genauen Prüfung durch bevollmächtigte Vertreter des Verbandes unterzogen und daß ferner die Löhne für Matrosen auf 1/2 und für Heizer auf 5 Pfund Sterling monatlich erhöht werden.

Washington. Das Staatsdepartement hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an einer internationalen Konferenz zur Herbeiführung größerer Sicherheit im Verkehr auf dem Ozean teilzunehmen. Der amerikanische Sekretär im Staatsdepartement Wilson erklärte, Deutschland werde die Führung bei der Vorbereitung einer solchen Konferenz übernehmen.

Kampf gegen die Automobilbanditen.

Paris. Polizeibeamte umstellten in der vergangenen Nacht ein einzelnes Haus in Choisy-le-Roi, das den Automobilbanditen als Zufluchtsort dient. Heute früh eröffneten die Banditen auf die Beamten und Pioniere, die hinzugezogen waren, um das Haus in die Luft zu sprengen, ein regelrechtes Feuer. Die es heißt, sind bereits mehrere Personen verwundet.

Paris. In Choisy-le-Roi brachten die Pioniere am 11 1/2 Uhr zwei Dynamitpatronen bei dem Hause, in dem sich die Automobilbanditen befanden, zur Entladung, ohne jedoch einen Einschlag der Patronen zu erzielen. Am Innern des Hauses erlösten mehrere Revolvergeschosse, weshalb man annahm, daß die Banditen Selbstmord verübt hätten. Man drang in das Haus ein und fand dort Bonnot schwer verletzt, den Eigentümer des Hauses Dubois tot auf.

Paris. Ueber die Vorgänge in Choisy-le-Roi werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Nachdem die Pioniere, gedeckt von einem Strohwagen, sich dem Hause, in dem sich die Automobilbanditen befanden, genähert hatten, legten sie dort Dynamitpatronen nieder. Infolge der Entladung wurde das Manerwerk beschädigt. Am Innern des Hauses wurde der Leichnam des Eigentümers Dubois aufgefunden. Bonnot selbst hatte eine schwere Schanzverletzung an der linken Schläfe und außerdem einen Schuß in der Herzgegend. Er ist bei seiner Ankunft im Hospital seinen Verletzungen erlegen. Eine große Menschenmenge versuchte in das Haus einzudringen und die Banditen zu fassen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm an Ver Bey von 23. April über einen Kampf, der in dieser Nacht bei Trabzon stattgefunden hat. Die Italiener hätten etwa 40 Tote gehabt. Ferner seien zwei Maschinengewehre unbrauchbar gemacht und ein Scheinwerfer zerstört worden. Die türkischen und arabischen Truppen hätten zwei Tote und drei Verwundete.

Rom. Die „Maenala Stefani“ meldet: Admiral Presbiero gibt vom Panzerkreuzer „Fisa“ aus funktelenographisch bekannt, er habe, um die Befehle der Insel Kozupollia zu einer vollständigen zu machen, zwei Kom-

pagnien an Land geschickt. Diese bemächtigten sich durch einen Handstreich der Vahie, welche die Stadt Livadia beherrschen, in der Absicht, die dort versammelten türkischen regulären Truppen zu umzingeln. Die Umzingelung glückte völlig. Bei Tagesanbruch forderte ein Parlamentär die Türken zur Uebergabe auf, die angenommen wurde. Man erwies der kleinen Garnison, die für Kriegsgefangenen erklärt wurde, militärische Ehren.

Studentenunruhen in Anhalt.

Petersburg. Wegen 7000 Studierende und Zuhörerinnen der Frauenkurie veranstalteten heute nachmittags vor der Kaiserliche eine Kundgebung aus Anlaß der Vorkänge in den Lenabergwerken. Die Menge erschien mit einer roten Flagge und sang das Totenlied. Gendarmen und britische Schutzeleute zerstreuten die Demonstranten. Währenddessen verhielten andere Demonstranten, das Totenlied singend, zur Kaiserliche zu ziehen, wurden jedoch gleichfalls von der Polizei zerstreut. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Darmstadt. Heute mittag fand in Gegenwart der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie einer großen Anzahl geladener Gäste die feierliche Einweihung des von Professor Friedrich Pücher erbauten neuen Vahnhofsgebäudes, sowie die Eröffnung der übrigen Neubauten statt. Die Gesamtkosten der Umgestaltung der Bahnanlagen betragen 17 Millionen Mark, die Bauzeit betrug fünf Jahre. Am 1. Mai werden die Neubauten dem Verkehr übergeben.

Hannover. Sämtliche Fahrer der Adler-Werke, die den Kraftstoffwerkverkehr in der Stadt zu befahren haben, sind heute nach vierstündigem Streik wieder in den Dienst getreten, ohne daß ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Berniacrode. Am Neuen Markt sind in der vergangenen Nacht acht Wohnhäuser durch eine Feuerbrunst eingeschmiedert worden.

Paris. Drei deutsche Luftschiffer, Studierende aus Freiburg (Breisgau), gingen mit ihrem Ballon in der Umgebung von Chalon-sur-Saône nieder. Sie erhielten die Erlaubnis, Chalon nach Erlegung der Zollgebühren für ihren Ballon zu verlassen.

Konstantinopel. In Damaskus brach in den Räumen der Redaktion des Araberblattes „Erravi“ Feuer aus und griff auf das Quartier über, das zerstört wurde. Die Höhe des angerichteten Schadens ist noch nicht genau festgestellt. Die große Moschee der Omajaden und die Regierungsgebäude sind unverletzt. Die ganze Garnison beteiligte sich an den Aufräumarbeiten.

Klahoma. Bei dem Tornedo sind 31 Menschen ums Leben gekommen.

Vertikales und Gächliches.

— Se. Majestät der König von Sachsen und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde trafen am Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr, wie einem Teile unserer Leser schon gemeldet, in Elbing ein. Die Stadt hatte Klagenjubel angestellt. Zuerst wurde die Hofmottoschmied in Treutweinshof und die Hofschmiede beauftragt, worauf man sich zu Wagen in den Werkstätten am El-Fluss begab, wo besonders die Turbinenanlagen für das neue Vahnschiff „König Albert“ in Augenmerk genommen wurden. Nach kurzem Aufenthalt in Verhale, der Bestimmung des Geheimrats Mele, begaben sich die hohen Herrschaften im Wagen zurück nach dem Bahnhof Elbing, von wo gegen 6 1/2 Uhr die Rückfahrt nach Danzig erfolgte. — An der beim kommandierenden General v. Mackenlen festgelegten Abendtafel nahmen teil der König und Prinzessin Mathilde, das Deutsche Kronprinzenpaar, Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral von Tirpitz, Staatsminister Graf Wittum von Eckardt, Generaldirektor von Salza und Vichtenau, Konteradmiral von Helldorf, Oberpräsident von Jagow, Regierungsrat Ribentrop, Generalleutnant Generaladjutant von Müller und die Militär-Adjutant v. des Königs von Sachsen. Um 10 Uhr 14 Mi. erfolgte die Audienz Sr. Majestät und der Prinzessin Mathilde nach Dresden, wo die Ankunft gestern vormittags 1/2 Uhr 45 Minuten erfolgte. — Das 5. Jägerregiment „König Albert“ in Großenhain sandte an den Staatssekretär von Tirpitz folgendes Telegramm: „Zum Stapellauf des Vahnschiffes sendet das den gleichen Namen führende „König Albert“ Infanterieregiment herzlichste Wünsche. Möge der Herrschermarine, der nun den Ruhm des schönen Schiffes zieren wird, Kommandant und Besatzung zum freudigen Gehoriam und strengster Pflichterfüllung begeistern, sowie zu fähiger Tat fortzuehen. v. d. Teden, Oberst und Regimentskommandeur.“

— Gestern mittag fand beim König in der Königl. Villa Radwih Kamillientafel statt. An den Pfingstfeiertagen wird Se. Majestät in Subiawort Aufenthalt nehmen.

— Prinz Johann Georg besuchte am Sonnabend die Galerie Ernst Arnold und beauftragte die angelegten Kunstwerke.

— Der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen trat gestern mittag 1/2 Uhr im Reichshaus unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesvereins, Professors Dr. Brandenburg, Leipzig, zusammen. Nach kurzer Verhandlung durch den Leiter der Tagung erklärte Generalsekretär Dr. Westenhöfer Bericht über den Antrag

Glaube auf Aenderung der Satzungen des Landesvereins, der von einer Kommission vorbereitet worden ist, und über die Geschichte dieses Antrages. Sein Zweck ist, eine Beteiligung aller Wahlkreisorganisationen an der Wahl zum Landesvorstand zu ermöglichen; ferner soll die Stärke der Wahlkreisorganisationen bei der Wahl weiterer Vorstandsmitglieder maßgebend sein; endlich soll eine bestimmte Anzahl von Wahlkreismitgliedern vom Landesauschuß direkt gewählt werden. Aus dem Vorstand soll ein stellvertretender Geschäftsführender Ausschuss gewählt werden, von dem fünf Mitglieder am Sitz des Landesvereins oder in dessen Umgegend wohnen sollen. Der Landesauschuß soll künftig Vertreter aus dem Kreis des Landesvereins noch verschiedene Anträge bekanntgegeben hatte, empfahl er Annahme der Anträge der Kommission. Darauf wurde in eine Durchsicht der einzelnen Paragraphen eingetreten. Die Vertreter nahmen die neuen Satzungen mit der Aenderung an, daß auch noch drei von der Landtagsfraktion gewählte Vertreter dem Vorstand angeschlossen werden sollen. Die neuen Satzungen treten mit dem nächsten Geschäftsjahre in Kraft. Der bisherige Vorstand wird mit der Führung der Geschäfte des Landesvereins bis zum Vertretertage im nächsten Frühjahr betraut. An Stelle der aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herren Franz Gontard und Dr. Guntmann wurden die Herren Viktorian Kruse, Leipzig, und Rechtsanwalt Dr. Georg Kaiser, Dresden, gewählt. Hierauf ernannte Generalsekretär Dr. Westenhöfer Bericht über die Zentralvorstandssitzung vom 24. März im Hinblick auf den bevorstehenden allgemeinen Vertretertag. Er gab einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Nationalliberalismus, der der Partei im ganzen einen großen Erfolg gebracht habe. Es habe auch Meinungen zwischen der Partei und den Nationalliberalen gegeben. Das Bedürfnis nach einer organisatorischen Aenderung sei zweifellos vorhanden, aber ebenso richtig sei, daß der Streit auch um die Beurteilung der Führung durch Hoffmann gehe. Der gute Wille zu positiver gemeinsamer Mitarbeit müsse auf dem Vertretertage alle zusammenführen und über organisatorische Schwierigkeiten hinweghelfen. Dr. Weber sprach kurz über die schwebenden Verhandlungen über den Eintrag einer dauernden Einlauna. Präsident Dr. Bogel gab der bestimmten Inverität Ausdruck, daß die anabehnte Verhandlung eine Tatsache werden möge. Er beantragte die Annahme folgender Resolution:

„Der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen erwartet von dem allgemeinen Vertretertag der Partei ein entschlossenes Votum für den allernächsten Grundlinien der Partei, wie sie sich durch wieder der Abgeordnete Hoffmann in Leipzig festgelegt hat. Aus der Ueberzeugung heraus, welches schwere Unheil für die politische Fortentwicklung unseres Vaterlandes gerade gegenwärtig ein Anzeichen im Nationalliberalen Partei bedeutet, begrüßt er die Annahme einer Einlauna in der Sitzung über die Organisation mit großer Begeisterung und fordert die sächsischen Mitglieder des allgemeinen Vertretertages auf, ihre ganze Kraft einzusetzen, daß diese Einlauna zur Tat wird.“

Nachdem noch Bauamtmann Bär als Vertreter der Nationalliberalen die Kommissariat einer Zusammenkunft von alt und jung betont hatte, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Damit hatte 5 Uhr nachmittags die Landesauschusssitzung ihr Ende erreicht.

— **Gordon-Bennett-Rennen in Reich.** Einmal sein Radrennen, einmal sein Federrennen draußen bei dem Dorf, dessen Name mit dem Dresdner Sport unzer trennlich verbunden zu sein scheint, sondern die Auslieferungsfahrt zur Kaiserlichen Ballonfahrerprüfung aller Länder. Dieses seltene Ereignis, das so leicht nicht wiederkehren wird, ist von den Dresdnern nach Gebühr gewürdigt worden. Wer gestern die vielen Tausende sah, die die zementierte Elbde der Radrennbahn umstammten, wer das weltanschauliche Dresden beobachtete, das sich im Innenraum ein Zielbild gab, dem wurde klar, daß der Freiballon trotz Unstimmigkeit und Ungewissheit noch nichts an Interesse der großen Masse eingebüßt hat. Der Freiballon, das ohnmächtige Spielzeug der Winde, das ein für allemal seine Bedeutung verloren hat und die aufgewendeten Geld- und Heißer nicht lohnt, wie viele meinen, ist und wird niemals eine überwindene Entwicklungsstufe in der Entwicklung des Luftmeeres sein. Wissenschaftliche ebenso wie ästhetische Werte sichern ihm seine Fortdauer, auch wenn wir längst fahrplanmäßig durch die Luft zu reisen vermögen. Aus dem geheimen Meinen, der dem hiesigen Verein für Luftfahrt zum ersten Male eine glänzende Einnahme verhofft hat, konnte man aber die Erkenntnis gewinnen, daß die Aufnahme des Publikums am Freiballon sport im Wache begriffen ist. Allerdings begünstigten auch Wind und Wetter das Ereignis, das sich abspielte von kleinen Verzögerungen, programmgemäß entwickelte. Bezüglich des Jwedes der Veranstaltung verweisen wir auf den Sonderartikel im heutigen Blatt, in dem alles Nähere bereits gesagt ist. — Von nachmittags 3 Uhr an füllte sich die Bahn, auf der bis dahin die verschiedenen Ballonfahrer und ihre militärischen Hilfskräfte mit Anlegen der acht Hüllen und die Meteorologen mit der Berechnung der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit beschäftigt waren. Ein kleiner roter Pilotballon nach dem anderen pendelte in die Höhe am Seil. An dem Schwanen merkte man die Unruhe der Strömung, die ein wenig böigen Charakter des Windes. Derrenierungsrat Schreiber bezeichnete die Wetterlage als sehr unklar, da Dubs im Nordwesten und Südosten Tief im Nordosten und Südwesten gegenüberstanden. Er mutmaßte in tieferen Schichten eine Richtung